



In Thailand wurde ein beachtlicher Teil der Infrastruktur entlang der Küste zerstört. Am meisten betroffen waren Fischerdörfer der Inseln Ko Phra Thong und Ko Kho Khao. © DEZA

Phra Thong und Ko Kho Khao 150 km nördlich von Phuket initiiert.

Nothilfe der Schweiz

Nach dem Tsunami 2004 reagierte die Humanitäre Hilfe des Bundes mit der Entsendung eines Soforteinsatzteam (SET), welches erste Bedürfnisse abklärte und Nothilfeaktionen einleitete. Dem DEZA Koordinator vor Ort wurden 11 Experten des Schweizerischen Korps für Humanitäre Hilfe (SKH) und des Kriseneinsatzpools (KEP) des EDA aus den Bereichen konsularischer Dienst, Psychologie und Logistik zur Seite gestellt.

Die Vertretungen der Schweiz im Ausland können Schweizer Staatsangehörigen, die in eine Notlage geraten sind, beistehen. Im Fall von Thailand eröffnete die Schweizer Botschaft in Bangkok zusammen mit der DEZA ein Büro in Phuket um diese Aufgabe wahrzunehmen.

Folgende Nothilfemassnahmen wurden in der Höhe von rund CHF 1 Million umgesetzt:

- Lieferung von Medikamenten und medizinische Versorgung für 10 000 Menschen für 3 Monate
- Unterstützung der thailändischen Behörden durch Rechtsmediziner (Forensiker) aus der Schweiz bei der Identifizierung der Opfer
- Unterstützung der Schweizerischen Botschaft in Ausübung des konsularischen Schutzes, in der psychologischen Betreuung und der Evakuierung von betroffenen Schweizerinnen und Schweizern

Kontext

Ende 2014 werden es 10 Jahre her sein, dass am 26. Dezember 2004 der Tsunami die Küsten von Südostasien und einigen Teilen Afrikas verwüstete. Diese Katastrophe forderte den Tod von 225 000 Menschen. Millionen von Personen in den 13 Ländern am Rande des Indischen Ozeans, von Indonesien bis nach Somalia, waren davon betroffen. Nach dieser Katastrophe erlebte die Welt eine Welle der globalen Solidarität mit den Opfern. In der Schweiz beliefen sich die privaten und öffentlichen Spenden auf über 300 Millionen Franken. Dieses Geld wurde verwendet, um Not- und Wiederaufbauprogramme für die Opfer des Tsunami in Thailand, Indien, Indonesien, Somalia und in Sri Lanka zu unterstützen.

In Thailand kamen durch das Seebeben und die darauf folgende Flutwelle etwa 8'000 Menschen ums Leben, 3000 wurden als vermisst erklärt. Ungefähr die Hälfte der Opfer waren Touristen. Die thailändischen Behörden und die einheimische Bevölkerung leisteten unter grossem Einsatz schnell Nothilfe und konnten dadurch viele Menschen – darunter auch Schweizerinnen und Schweizer – retten und betreuen.

Ein beachtlicher Teil der Infrastruktur entlang der Küste wurde zerstört. Am meisten betroffen waren Fischerdörfer auf den vorgelagerten Inseln. Viele Familien verloren Angehörige, ihre Häuser, Boote und Fanggeräte.

Die thailändischen Behörden reagierten sehr schnell und angemessen auf das Ereignis, sodass die Humanitäre Hilfe des Bundes neben Soforthilfemassnahmen auch die Schweizer Botschaft in Bangkok im Krisenmanagement der betroffenen Schweizer Staatsangehörigen unterstützen konnte. Darauf folgend wurde in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden ein Projekt zur Sanierung der Infrastruktur und der Lebensgrundlagen auf den Inseln Ko

Wiederaufbau von Fischerdörfern

In einer zweiten Phase realisierte die DEZA mit Mitteln der DEZA und der Glückskette in vier Fischerdörfern der Inseln Ko Phra Thong und Ko Kho Khao die Reparatur von 27 Häusern, zwei Schulen, eines Gesundheitszentrums, drei Versammlungsorten und die Wiederinstandstellung von Piers und Strassen. Ferner unterstützte das Projekt die Fischer mittels Bau von 73 Fischerbooten und dazugehörigen Fanggeräten. Es war das Ziel des Projektes, nebst dem Bau von Infrastruktur, die Bevölkerung dahingehend zu unterstützen, dass sie in der Lage waren, auf die Inseln zurückkehren und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zurückzuerlangen. In diesem Zusammenhang wurden sie bei der Errichtung von Fischzuchten und Gemüseärten unterstützt.

Der Bau der Infrastrukturprojekte war 2008 abgeschlossen. In der darauf folgenden Zeit haben der Rückgang des Fischbestandes und bessere Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten auf dem Festland dazu geführt, dass die Bevölkerung ihren Lebensmittelpunkt geändert hat und dies entsprechende Auswirkungen auf die Nutzung der Infrastruktur hatte.



Die DEZA unterstützte die Fischer direkt durch die Verteilung von 73 Fischerbooten und den dazugehörigen Fanggeräten. © DEZA

Fakten und Zahlen

3'000'000 CHF: Gesamtbudget der DEZA für die Hilfe nach dem Tsunami in Thailand

Rund **500** provisorische Reisedokumente wurden von den Schweizer Vertretungen ausgestellt

73 Fischerbooten wurden verteilt, mit Aushändigung von dazugehörigen Fanggeräten

Zusammenarbeit verschiedener Einheiten des EDA

Nach vergleichbaren Naturkatastrophen unterstützt und ergänzt die Humanitäre Hilfe, insbesondere in der Not-
hilfephase, andere Einheiten des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Diese enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bundesstellen und externen Akteuren wird von der Einsatzleitung der Humanitären Hilfe koordiniert.



Weiterführende Informationen

DEZA
Humanitäre Hilfe und SKH
Sägestrasse 77 Köniz, 3003 Bern
Tel.: +41 31 322 31 24
Fax: +41 31 324 16 94
E-Mail: hh@deza.admin.ch